Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben **C. G. Laue in Leipzig.** — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Brüx**, 18. September. (Privat-Telegramm.) Die Direction **der Aussig-Teplitzer Eisenbahn** theilt uns mit, daß die **Verkehrshindernisse** in der Station Brüx der Aussig-Teplitzer Bahn behoben sind. Die Aufnahme des Verkehrs wurde heute eingeleitet.

Vermischtes.

Leipzig, 18. September.

*— **Vom Geldmarkte.** An der Berliner Börse hatte am Mittwoch der Privatdiscont sich auf 3¾ Proc. erhöht; die Veranlassung hierzu waren große Discont-Remittirungen, die aus der Provinz erfolgten. Gleichzeitig mußte durch Discontirungen für ziemlich umfangreiche Kündigungen von täglichem Geld vorgesorgt werden, die seitens der Banken und großen Häuser stattfanden, die ihrerseits namentlich von der Industrie gegenwärtig sehr stark in Anspruch genommen werden. Gestern fand bereits wieder eine Ermäßigung des Privatdiscont um ¼ Proc. statt und notirte derselbe 3½ Proc. Es dürfte eine weitere Erhöhung des Discouts der **Deutschen Reichsbank** so lange nicht beschlossen werden, als das Institut nicht Goldentnahmen für das Ausland ausgesetzt ist, für welche bei dem Stande der Wechselcourse im Augenblicke keine große Wahrscheinlichkeit vorliegt. — Die **Oesterreichisch-Ungarische Bank** hat in den letzten Tagen dem Wiener Markt leihweise circa 6 Millionen Gulden Gold in 20-Francs-Stücken zur Verfügung gestellt. Der Begehr an 20-Francs-Stücken hing einerseits mit dem Bedarf für die bulgarischen Finanztransactionen und andererseits mit der Vorbereitung für die Einlösung des October-coupons der österreichischen Goldrente zusammen und förderte für diese Münzsorte gegenüber der Devise Paris ein Aufgeld von circa 3½ pro Mille zu Tage. In Folge dessen wandten sich die Münzarbitrageure nach Paris, um von dort aus 20-Frcs.-Stücke zu beziehen. Aber auch in Paris muß für effective 20-Frcs.-Stücke derzeit ein Aufgeld von 1½ pro Mille bezahlt werden. Einzelne Pariser Firmen glaubten die Wiener Ordres in der Weise erledigen zu können, daß sie ihre Wiener Bankiers beauftragten, von ihrem Francs-Guthaben eine entsprechende Summe in 20-Frcs.-Stücken in Wien auszuzahlen. Selbstverständlich waren die Wiener Bankiers in Folge dessen genöthigt, das Francs-Guthaben gegen eine Aufzahlung in 20-Francs-Stücken umzuwandeln, beziehungsweise sich die 20-Francs-Stücke leihweise zu beschaffen. Durch diese Transaction wurde die Nachfrage nach 20-Francs-Stücken vorübergehend ebenfalls gesteigert, aber auch auf dem Geldmarkte blieben dieselben nicht ohne Einfluß. Denn dadurch, daß die Bank dem Markte 6 Millionen Gulden Gold in 20-Francs-Stücken zur Verfügung stellte, wurde dem Verkehre andererseits ein gleicher Betrag in Banknoten entzogen, welche vorläufig gebunden bleiben. Der Wiener Geldmarkt zeigt, wie der Generalsecretair der Oesterreichisch-Ungarischen Bank berichtet, eine gewisse Anspannung. Derselbe bezeichnete die jüngste Discontoerhöhung der Bank von England als eine prophylaktische Maßregel, die indeß kaum ausreichen werde. Was den Geldstand in Wien anlangt, so sei wohl der Goldstand etwas knapper geworden, doch wären die commerziellen Ansprüche keine bedeutenden, so daß die Zinsfußfrage derzeit nicht actuell sei. Auf offenem Markte ist Geld knapp, Wechsel im Betrage von ½ Million Gulden wurden zum vollen Banksatz discontirt. Schließlich notirten erste Bankaccepte 3¹³⁄₁₆ bis 4 Proc. Trotzdem wird aber der am 15. d. Mts. abgeschlossene Wochenausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank noch eine steuerfreie Banknotenreserve von mehr als 40 Millionen Gulden constatiren. — Nach dem gestern veröffentlichten Ausweise der **Bank von Frankreich** ist das Portefeuille um 34 694 000 Frcs. stärker geworden, während die Gesammt-Vorschüsse eine Abnahme um 1 632 000 Frcs. erfahren haben. Dem Baarvorrath in Gold wurden 14 584 000 Francs und solchem in Silber 2 573 000 Frcs. entzogen. Die laufenden Rechnungen der Privaten verminderten sich um 5 928 000 Francs und die Guthaben des Staatsschatzes um 11 884 000 Frcs. Der Notenumlauf erhöhte sich um 4 808 000 Frcs.; das Verhältniß desselben zum Baarvorrath berechnet sich auf 93,02 Procent gegen 93,64 Proc. vor acht Tagen und 97,41 Proc. im Vorjahre. — Der Ausweis der **Bank von England** vom 17. d. M. constatirt eine weitere Anspannung des Status derselben. Der Baarvorrath hat sich weiterhin um 575 000 £ verringert, der Bestand des Portefeuilles erscheint um 42 000 £ niedriger, von den Guthaben der Privaten wurden 84 000 £ und von solchen des Staates 208 000 £ abgehoben, der Notenumlauf reducirte sich um 305 000 £. Die Totalreserve ist um 270 000 £ kleiner geworden. Das Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven beträgt 56⅝, gegen 56¼ in der Vorwoche und 60⅝ in 1895. Die befürchtete weitere Erhöhung des Disconts der Bank von England ist gestern nicht beschlossen worden, in Folge dessen gestaltete der Geldmarkt sich in London etwas leichter gestaltete. Der Privatdiscont für Dreimonatswechsel notirte gestern 1¹³⁄₁₆, während tägliches Geld zu 1 Proc. gegeben wurde. Der Edelmetallverkehr mit dem Ausland während der Woche ergab per Saldo einen Export von 852 000 £. — Den Meldungen aus New-York zufolge ist in den letzten Wochen auf dem dortigen Geldmarkte eine größere Thätigkeit in die Erscheinung getreten, die sich im Allgemeinen durch eine feste Haltung geltend machte. Geld bedang im Ganzen durchschnittlich 5 Proc. on call und 6 Proc. auf bestimmte Fristen. Nach dem Ausweise der **Vereinigten New-Yorker Banken** hat sich der Metallbestand in Folge des Goldimportes vermehrt und beträgt derselbe nunmehr 51 960 000 $. Die Goldzufuhr wird noch immer zum großen Theil durch den Abfluß von Noten nach dem Innern des Landes aufgewogen. Die Legal-Tender-Noten sind von 70 800 000 Dollars in der Vorwoche auf 68 220 000 $ zurückgegangen; in der gleichen Zeit des Vorjahres stellten sie sich auf 107 108 800 $. Die Depositen sind gleichfalls zurückgegangen und zwar von 447 070 000 $ in der Vorwoche auf 445 650 000 $, während sie in der gleichen Periode in 1895 571 756 200 $ betrugen. Die Ausleihungen und Discontirungen umfassen 425 700 000 $ gegen 453 070 000 $ bezw. 522 698 900 $. Der Ueberschuß der Reserve (über den gesetzlichen Mindestbetrag von 25 Proc.) ist um ½ Million Dollars höher und stellt sich jetzt auf 8¾ Millionen Dollars gegen 26¾ Millionen Dollars in der gleichen Woche des Vorjahres und 60 Millionen Dollars im Jahre 1894. Die Clearinghaus-Umsätze stellten sich auf 430 260 000 $ gegen 477 540 000 $ in der Vorwoche und 576 153 300 $ im Jahre 1895. — Die Wochenberichte über die allgemeine Geschäftslage lauten wiederum hoffnungsvoll, doch wird darin zugegeben, daß die Aussicht auf eine Abnahme der geldlichen Spannung bisher noch keine bessere Nachfrage nach fertigen Waaren hervorgebracht hat.

*— **Deutsche Reichsbank.** Der uns heute zugegangene Ausweis der Deutschen Reichsbank für die zweite Woche des laufenden Monats rechtfertigt durchaus nicht die pessimistischen Erwartungen, welche ein Theil der Berliner Blätter und gewisse Speculantenkreise an denselben geknüpft hatten. Der Ausweis ist sogar günstiger als derjenige über die gleiche Woche im Vorjahre. Denn während damals die Wechselbestände um 18 502 000 ℳ zugenommen hatten, erscheinen solche jetzt um 23 848 000 ℳ geringer als vor acht Tagen. Im Uebrigen haben sich die einzelnen Positionen des Status nicht erheblich verändert. Dem Metallbestand wurden 3 755 000 ℳ gegen 2 890 000 ℳ im Vorjahre entzogen. Die Noten anderer Banken vermehrten sich um 1 372 000 ℳ gegen 1 997 000 ℳ Abnahme in 1895. Die Lombardforderungen sind um 4 714 000 ℳ größer geworden, während solche im vorigen Jahre in der gleichen Woche sich um 3 923 000 ℳ verringert haben. Der Betrag der im Umlauf befindlichen Noten hat sich um 10 292 000 ℳ (1 544 000 ℳ) ermäßigt, und gleichzeitig sind die Giroverbindlichkeiten um 9 632 000 ℳ kleiner geworden, während im Vorjahre dieselben um 11 819 000 ℳ gewachsen waren. Die steuerfreie Notenreserve, welche am 7. September 175,85 Millionen Mark betrug, erhöhte sich auf 184,18 Millionen Mark, also um 8,33 Millionen Mark. Am 15. September 1895 belief sich die steuerfreie Notenreserve auf 244,67 Millionen Mark.

*— **Reichsbank.** Am 1. October d. J. errichtet die Reichsbank in **Hadersleben** eine der Reichsbankstelle in Flensburg unterstellte Nebenstelle. Wechsel auf Hadersleben, die nach dem 1. October d. J. fällig werden, kaufen die Reichsbank-Anstalten schon jetzt an. — Ferner wird die Reichsbank-Anstalt in **Bochum** am 1. October d. J. dem Reichsbank-Directorium in Berlin unterstellt als Reichsbankstelle.

*— **Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan" in Chemnitz.** Nach der dem Aufsichtsrathe vorgelegten Jahresbilanz beträgt der Reingewinn bei reichlichen Abschreibungen (20 000 ℳ gegen 9000 ℳ im Vorjahre) rund 9000 ℳ. Nach Vorschlag der Verwaltungsorgane soll der Gewinn zur Erhöhung der Betriebsmittel in Reserve gestellt werden. Das Unternehmen ist mit einem Auftragsbestande von circa 130 000 ℳ gegen 29 900 ℳ im Vorjahre in das neue Betriebsjahr getreten und verspricht das letztere demnach ein wesentlich günstigeres zu werden; auch im laufenden Jahre gehen die Aufträge reichlich ein.

*— **Maschinenfabrik Kappel in Chemnitz.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für 1895/96 die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. gegen 20 Proc. für 1894/95 in Vorschlag zu bringen.

*/ **Zwickau**, 16. September. In der Situation des **Kohlengeschäftes** der unsere Börse interessirenden Reviere, des Zwickauer, Oelsnitz-Lugauer Steinkohlen- und Meuselwitzer Braunkohlen-Revieres, ist im Laufe der letzten vier bis fünf Wochen nur insofern eine kleine Aenderung eingetreten, als durch den flaueren Geschäftsgang einiger Industrien der Abzug in Industrie-Kohlensorten ein ungünstigerer als bisher geworden ist. Dagegen gestaltete sich in gleicher Zeit, sowie bis heute der Versand in Hausbrandsorten in Folge des Aufschlages am 1. September günstiger als in derselben Periode des Vorjahres. Der Monat **August** ergiebt im Gesammtversandt aus dem hiesigen Reviere nur ein **kleines Minus** von 495 t = 99 Ladungen à 5000 kg gegen gleichen Monat 1895, was günstig erscheinen muß, da im Vorjahre der August eine nach dieser Richtung ganz außergewöhnliche, seit langen Jahren nicht dagewesene Höhe erreichte. Der September ergab bis jetzt recht befriedigende Versandziffern im hiesigen wie in den Eingangs erwähnten Revieren, und ist für denselben bei gleich gutem Fortgange ein ansehnliches Plus zu erwarten, um so mehr, als dieser Monat im Vorjahre einer größeren Abschwächung unterlag. Die vom Lugau-Oelsnitzer Revier am 1. August, vom hiesigen am 1. September erhöhten Werkspreise sind ohne Schaden zu nehmen bewilligt worden, trotzdem blieb diese günstigere Situation fast ganz ohne Einfluß auf unsere Börse, nur ganz vereinzelte Werthe, die wir in unseren regelmäßigen Börsenberichten namhaft gemacht, bewegten sich fortgesetzt nach oben, während der größere Theil im Course mehr oder minder abbröckelte. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser Zustand, welcher neuerdings durch die Erhöhung des Zinsfußes um 1 Proc. eine Verschärfung erfahren, sich noch auf diesen und einen Theil des nächsten Monats erstrecken. Die Dividenden pro 1896 werden durchschnittlich etwas höher als im Vorjahre ausfallen, vorausgesetzt, daß das letzte Quartal sich nicht ungünstiger als erwartet stellt, das Mehr wird aber diesmal nicht so gleichartig bei den verschiedenen Werken sein wie in früheren Jahren, da einzelne derselben hervorragend, weitere minder bedeutend, verschiedene auch gar nicht am dem Mehrversandt participiren, ferner sprechen auch höhere Arbeitslöhne, erhöhte Holz- und Eisenpreise mit. Das **Gesammtplus** im Kohlenversandte der ersten 8 Monate aus hiesigem Revier gegen gleichen Zeitraum 1895 beträgt 12 706 t gleich 2541 Ladungen zu 5000 kg.

*— **Credit-Anstalt für Industrie und Handel in Dresden.** Wie man uns aus Dresden mittheilt, wird der Bürgermeister von Riesa, Herr **Klöger**, welcher auch Mitglied der I. sächsischen Ständekammer ist, in die Direction der Credit-Anstalt für Industrie und Handel eintreten.

*— **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vormals Gebrüder Seck, Dresden.** Nach dem Berichte für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr ist der Geschäftsgang während desselben ein sehr flotter gewesen, der Umsatz ist um 353 540 ℳ, der Gewinn um 17 741 ℳ gestiegen. Das Schmiedeberger Werk hat sich in sehr zufriedenstellender Weise weiter entwickelt, außer einer 4½ proc. Verzinsung wurde von demselben ein Ueberschuß von 10 549 ℳ erzielt. Die Gesammtzugänge seit Gründung der Gesellschaft betragen einschließlich der Erwerbung von Schmiedeberg 811 000 ℳ, die Gesammtabschreibungen in der gleichen Zeit 494 394 ℳ, gleich 35¾ Proc. des jetzigen Capitals; durch die diesjährigen Rückstellungen erreichen die Gesammtreserven die Höhe von 385 000 ℳ oder 27½ Proc. des auf 1 100 000 ℳ erhöhten Capitals. Nach Abschreibungen im Betrage von 75 718 ℳ gegen 50 483 ℳ im Vorjahre verbleibt zuzüglich Uebertrag aus 1894/95 ein Reingewinn von 170 537 ℳ verfügbar; der Verwendungsplan ist folgender: 741 ℳ zur Abrundung auf 150 000 ℳ gleich 10 Proc. des Capitals, an den ordentlichen Reservefonds (bei Gelegenheit der Actiencapitalserhöhung sind demselben bereits 85643 ℳ zugegangen), 8390 ℳ als Tantième an den Aufsichtsrath, 25 171 ℳ an den Vorstand und Beamte, 99 000 ℳ als Dividende von 9 Proc. (im Vorjahre 7 Proc.), 15 000 ℳ an den Specialreservefonds, 10 000 ℳ an das Delcrederconto, 7000 ℳ an den Unterstützungsfonds und 5233 ℳ als Vortrag auf neue Rechnung. Die am 1. Juli d. J. vorhanden gewesenen Aufträge waren wieder größer als im Vorjahre.

pk. **Den Alleinvertrieb der neuen Kunstseide** für das Königreich Sachsen hat der „Export-Verein" in **Dresden** übernommen. In der Ausstellung desselben sind Muster dieses neuen Gewebes zu besichtigen. Dies Concurrenz-Erzeugniß der echten Seide wird aus dem Fichtenholz gewonnen und soll einen viel höheren Glanz als jene besitzen. Seine Herstellung bietet zwar noch einige Schwierigkeiten, auch hat die Kunstseide noch geringere Zugfestigkeit, doch hofft man diese Mängel bald zu beseitigen. Die Kunstseide dient vornehmlich der Verwendung für Bänder, Posamenten, Stickereien rc., auch eignet sie sich sehr gut als Einschlag für Seiden-, Schappe- und Baumwollengewebe, bei dem besondere Glanzeffecte erzielt werden sollen.

*— **Personalnotiz.** Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Geheimen Commerzienrath Dr. Wilhelm **Oechelhäuser** zu Dessau und Eltville a. Rh. das Comthurkreuz des großherzoglich sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken verliehen.

V. **Erfurt**, 17. September. Das nun schon geraume Zeit hin- und herpendelnde Project der Kleinbahn **Erfurt-Bienstedt-Gotha** steuert nun mit Gewalt seiner Verwirklichung entgegen durch den heutigen Beschluß unserer Stadtverordneten, dem vorgelegten Plane die **Zustimmung** zu ertheilen. Weit wichtiger als dieser Beschluß an sich ist jedoch die Beleuchtung der principiellen Seite der Angelegenheit, wie sie in der Debatte selbst erfolgte, denn es wurde bei dieser Gelegenheit wiederum auf die Möglichkeit des Ausbaues einer **Bahnverbindung Erfurt-Rudolstadt** hingewiesen, sofern die Erfurter Stadtbehörden ihre Geneigtheit zu erkennen geben, auch den Kleinbahnprojecten, wennschon unter Opfern, Unterstützung angedeihen zu lassen. Nachdem die Linie Erfurt-Gotha bewilligt ist, wird ebenfalls die Kleinbahntrace Erfurt-Arnstadt in Berathung genommen werden. Diese letztere Linie ist commerziell und auch für den Personenverkehr weitaus wichtiger wie die heute beschlossene Bahn.

* **Berlin**, 17. September. Die Nachricht, daß die Dividende der **Actien-Gesellschaft Weißbier-Brauerei Gericke** für das eben zu Ende gehende Geschäftsjahr nur 4 Proc. betragen werde gegen 7½ Proc. im Vorjahre, hat veranlaßt, daß der Cours der Actien heute gestrichen wurde, um einen allzu tiefen Coursturz hintanzuhalten. Morgen dürfte bei dem regelmäßigeren Geschäft auch die Coursentwickelung regelmäßiger sein. Man hat sich übrigens, wie die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt, seitens der Verwaltung der **Weißbier-Brauerei Bolle** und der **Weißbier-Brauerei Hilsebein** veranlaßt gesehen, die Nachricht an der Börse zu verbreiten, daß beide Gesellschaften eine höhere Dividende vertheilen werden als für das vergangene Jahr.

*— **Finanzielle Gerüchte.** Neuerdings waren an der Börse Gerüchte verbreitet, denen zufolge sich der Generaldirector der Ungarischen Creditbank, Markgraf Pallavicini, nach Wien begeben habe, um an den Berathungen der Rothschild-Gruppe über die **Conversion der ungarischen Regalienanleihe** theilzunehmen. Die Gerüchte sind jedoch ohne Bestätigung geblieben.

*— **Corona, Fahrrad-Fabrik vorm. Ad. Schmidt, Actien-Gesellschaft zu Berlin.** Das Grundcapital dieser neugebildeten Gesellschaft beträgt 430 000 ℳ. Dasselbe ist eingetheilt in 430 auf jeden Inhaber und je über 1000 ℳ lautende Actien. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, der Fortbetrieb und die Erweiterung der dem Fabrikanten Adolf Schmidt zu Brandenburg a. d. H. gehörige und von demselben unter der Firma „Ad. Schmidt, Corona, Fahrrad-Fabrik" betriebene Fahrrad-Fabrik und der Abschluß aller nach der Annahme des Vorstandes in den Rahmen dieses Zweckes fallenden Geschäfte, insbesondere von Fahrradtheilen und der Erwerb von Grundstücken für ihren Geschäftsbetrieb.

pk. **Hirsch & Janke, Glashüttenwerke, G. m. b. H. in Weißwasser.** Dieses Unternehmen hat in diesen Tagen die Eintragung in das Gesellschaftsregister erfahren. Dasselbe bezweckt die Errichtung und Betrieb einer neuen Glasfabrik in Weißwasser, sowie die Veräußerung der gewonnenen Fabrikate. Das Gesellschaftscapital beziffert sich auf 40 000 ℳ. Geschäftsführender Vorstand ist Herr Adolph Hirsch, Fabrikbesitzer in Weißwasser, welcher für die Gesellschaft zeichnet. Ferner ist den Herren Buchhalter Max Weber und Fabrikant Jul. Müller, beide in Weißwasser, für die Firma Collectiv-Procura ertheilt.

*— **Mansfelder kupferschieferbauende Gewerkschaft zu Eisleben.** Die Kuxe der Mansfelder kupferschieferbauenden Gewerkschaft werden von heute ab ohne Abschlagsausbeute, welche bekanntlich mit 5 ℳ pro Kux zur Auszahlung gelangt — hier bei dem Bankhause Beller & Co. — gehandelt und notirt.

□ **Actien-Malzfabrik Cönnern.** Die schon gemeldete Capitalserhöhung um 168 000 ℳ erfolgt durch Ausgabe von 140 Stück neuer Actien à 1200 ℳ. Auf 6000 ℳ alter Actien kann eine neue von 1200 ℳ zum Paricourse bezogen werden. Die neuen Actien nehmen an der Dividende 1896/97 Theil. Die Ausübung des Bezugsrechtes ist bis zum 1. October d. J. zu bewirken. Die Einzahlung auf die neuen Actien erfolgt zur Hälfte bis 15. October, zur Hälfte bis 1. December d. J. Ueber die Begebung etwa nicht gezeichneter Actien beschließen Vorstand und Aufsichtsrath gemeinschaftlich.

* **Wiesbaden**, 17. September. In einer Versammlung der Geschäftsführer der **Vereine Credit-Reform**, die kürzlich hier tagte, wurde festgestellt, daß die Bestrebungen und Einrichtungen der Vereine Credit-Reform in den weitesten Kreisen Verständniß und Anerkennung fanden, wofür die rasche Zunahme der Mitgliederzahl und starke Benutzung sämmtlicher Abtheilungen, besonders auch der Abtheilung zur Mahnung säumiger Schuldner und Eintreibung zweifelhafter Außenstände, den deutlichen Beweis liefern. Durch die vortreffliche Einrichtung des Mahnverfahrens wurden erstaunliche Erfolge erzielt, da böswillige Schuldner, bei denen selbst gerichtliche Klagen ohne Ergebniß blieben, noch zu Zahlungen gebracht wurden. In längerer Berathung wurden noch mehrfache Verbesserungen beschlossen, so die Einführung gleicher Sprechstunden bei allen Vereinen.

* **Wiesbaden**, 17. September. Der Congreß des **Verbandes landwirthschaftlicher Versuchsstationen** im deutschen Reiche wurde heute durch einen Begrüßungsabend eröffnet. Aus allen Theilen des Reiches sind Theilnehmer erschienen. Der Verband umfaßt 47 Versuchsstationen; den Vorsitz führt Dr. **Nobbe**-Tharandt.

*— **Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie.** Das Ergebniß im Geschäftsjahre 1895 ist zwar günstiger als im Vorjahre, indeß reicht es nicht aus, um nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen den Fehlbetrag von 158 492 ℳ aus dem Vorjahre vollständig zu decken. Nach den bis jetzt erzielten Ergebnissen steht jedoch die vollständige Deckung des Fehlbetrages in baldiger Aussicht.

* **Köln**, 17. September. Die Erben des Commerzienraths **Schneider in Neunkirchen** bei Siegen verwandelten den Graben- und Hüttenbesitz in eine **Actien-Gesellschaft** mit 2,48 Millionen Capital unter der Firma „Bergbau- und Hütten-Actiengesellschaft Friedrichshütte, Neunkirchen".

*— **Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung in Bochum.** Nach dem in einer Versammlung der Betheiligten vorgetragenen Berichte wird constatirt, daß auch in den letzten Monaten in Folge der schwachen Haltung des englischen Marktes die Verkaufspreise eine weitere kleine Ermäßigung erfahren mußten, daß aber der Verbrauch an schwefelsaurem Ammoniak erheblich gestiegen sei. Bei einer selbst das Vorjahr etwas übersteigenden Einfuhr aus England sei es möglich gewesen, die erhöhte Erzeugung schlank unterzubringen, so daß für den laufenden Monat von Vorräthen überhaupt keine Rede sein könne. Die bereits vorliegenden erheblichen Aufträge und die noch in Aussicht stehenden Geschäfte versprachen außerdem einen vollen Absatz der Erzeugung in den bevorstehenden Herbst- und Frühjahrsmonaten. An den der Vereinigung vorliegenden Aufträgen liegen noch circa 16 000 t vor, welche hauptsächlich im Herbst und Frühjahr nächsten Jahres zur Ausführung kommen müssen.

*— **Braunschweigische Actien-Gesellschaft für Jute- und Flachsindustrie in Braunschweig.** Nach dem Geschäftsbericht für 1895/96 weist der Rohgewinn mit 909 351 ℳ, einschließlich 4102 ℳ Vortrag, eine ansehnliche Steigerung gegen das Vorjahr auf, in dem er 672 922 ℳ betrug. Die Abschreibungen sind nach dem gleichen Procentsatz wie bisher vorgenommen worden, weisen jedoch mit 124 707 ℳ in Folge der Absetzungen auf die Braunschweiger Fabrik gegen 162 960 ℳ im Vorjahre eine niedrigere Ziffer auf. Der Reingewinn von 784 644 ℳ (509 962) findet folgende Verwendung: Verfügungsbestand 58 540 ℳ (50 604), Gewinnantheile für Aufsichtsrath und Leitung 97 567 ℳ (63 255), Belohnungen 12 000 ℳ, Arbeiterwohl 2000 ℳ (2000), Ueberweisung für Brandrechnung 150 000 ℳ, 15 Proc. Dividende 450 000 ℳ (12 Proc. 360 000), besondere Abschreibungen auf Arbeiterwohnungen 12 000 ℳ, Vortrag 2535 ℳ (4102). Ueber die Folgen des Brandes bemerkt der Bericht, daß die unabweisbare längere Außerbetriebstellung des Braunschweiger Werkes schwere Schädigungen im Gefolge habe. Die Wiederherstellung verzögere sich durch Beschaffung der erforderlichen Ersatzmaschinen wegen überhäufter Beschäftigung der Fabrikanten. Vorläufig sei das Unternehmen darauf angewiesen, zunächst mit den unzulänglichen Ersatzmitteln auch Nachts zu arbeiten. Doch sei zu hoffen, daß der Betrieb bald wieder vollständig aufgenommen werden könne; der größte Theil der durch den Brand betroffenen Arbeiterschaft, 1402 von 1597, ist wieder eingestellt. Die Waarenabnehmer hätten sich mit wenigen Ausnahmen bereit erklärt, die Aufträge mit Verschiebung der Lieferfrist in Kraft zu lassen. Ueber die **Auflösung der Jutevereinigung** wird in dem Berichte ausgeführt: „Die Auflösung des bekannten Vertrages erfolgte durch einstimmigen Beschluß der Betheiligten, nachdem mannigfache Neugründungsversuche feste Gestalt angenommen hatten und die Errichtung einer neuen Jutefabrik zur Thatsache geworden war. Die Vermehrung der Jutewaaren-Erzeugnisse durch neue Fabriken stand mit den Zielen des Einschränkungsvertrages in um so schrofferem Widerspruche, als einem Theile der Vertragschließenden außer der Einschränkung vertragsmäßig noch das Opfer auferlegt war, während der Dauer des Vertrages von der in ihren Betrieben unter entsprechendem Kostenaufwande vollständig vorbereiteten Aufstellung weiterer Productionsmaschinen Abstand zu nehmen. Eine Folge der aufgetretenen Neugründungsversuche ist leider, daß eine Anzahl der bestehenden Fabriken eine namhafte Vermehrung der Spindeln und Webstühle vornimmt. Daß diese Vermehrung nach und nach eine Steigerung der früheren Ueberzeugung herbeiführen wird, kann leider nicht bezweifelt werden." Das neue Geschäftsjahr stelle die Aufgabe, den Betrieb wieder auf die vorherige Leistungshöhe zu bringen. Dem preiswerthen großen Jutevorrath, der in dem Vermögensausweis mit 1 866 831 ℳ bewerthet ist, ständen Aufträge in angemessener Höhe gegenüber. Die neue 1896/97er Ernte werde nach den in letzten Jahren bewährten Schätzungen des Directors der Landwirthschaftsabtheilung von Bengalen in Bezug auf Menge erheblich hinter den Erträgen der beiden Vorjahre zurückbleiben, wogegen der Verbrauch in Folge der erheblich vermehrten Erzeugung sich bedeutend vermehren werde.

‡ **Actienzuckerfabrik Fallersleben.** In der letzten Campagne, welche vom 23. September bis 9. December währte, wurden 806 600 Ctr. Rüben (pro Tag 11 280 Ctr.), darunter 22 375 Ctr. Kaufrüben, verarbeitet. Bezahlt sind durchschnittlich 125,8 ₰ pro Centner verarbeiteter Rüben, an Zucker 104 006 Ctr. gleich 12,89 Proc. gegen 12,88 Proc. des Vorjahres gezogen. Zur Herstellung von 1 Ctr. Zucker waren 7,75 Ctr. Rüben erforderlich. Der erzielte Durchschnittspreis des Zuckers beträgt 11,65 ℳ gegen 10,07 ℳ im Vorjahre. Zu der bevorstehenden Campagne sind von Actionairen 5100 Morgen Rüben (gegen 4800 des Vorjahres) angemeldet. Es wurden in der vorigen Ernte 164 Ctr. Rüben pro Morgen gegen 178 in 1894 gewonnen.

*— **Königsberger Pferdeeisenbahn-Gesellschaft.** Ein Actionair dieses Unternehmens beantragt, das Grundcapital herabzusetzen durch Zusammenlegung derjenigen Stamm-Actien, auf welche eine Zuzahlung nicht geleistet ist, in Vorzugs-Actien in dem von der General-Versammlung festzusetzenden Verhältniß.

ξ Die **Empfehlung des Gänseeinfuhrverbots** durch die **schlesische Landwirthschaftskammer** ist u. A. damit begründet, daß die Aufzucht von Gänsen **in der Provinz in ausreichendem Umfange geschehe** und große Geflügelmastanstalten, welche Einfuhr ausländischen Geflügels erforderten, nicht vorhanden seien. Nun kommen aber nachweislich vom August an fast täglich Tausende von Gänsen in schlesischen Dörfern an und werden dort von den kleinen Leuten gern gekauft, um später gemästet auf den Markt gebracht zu werden. Der Großgrundbesitz freilich beschäftigt sich nicht damit, aber die Häuslers- wie die Bauersfrau nimmt den Verdienst an den von ihr erst schlachtfähig gemachten Gänsen gern mit. Die Aufzucht der Gänse in solchen Mengen ist aber in Deutschland einfach unmöglich, weil bei uns keine weiten Gemeindetriften und Hutungen mehr existiren, seitdem die Separation die Vertheilung des gemeinsamen Besitzes vorgenommen hat. Rußland, Ungarn, Galizien und Böhmen haben solche Weideplätze in Fülle — in Deutschland können sie nur Großgrundbesitzer herstellen, die das aber bisher nicht gethan haben.

* **Nürnberg**, 17. September. Die heuer projectirte **bayerische Hopfen- und Gersten-Ausstellung** wurde wegen ungünstiger Witterung auf nächstes Jahr verschoben.

J. **Internationale Schlafwagen-Gesellschaft.** Dank der Einführung des Nordexpreßzuges sind die Einnahmen der belgischen Schlafwagen-Gesellschaft in stetem Wachsen begriffen, obgleich der schlechte Sommer auf den Interlaken-Engadin-Expreß, die Cholera auf den Triest-Kairo-Expreß und die letzten Vorgänge im Orient auf den Orient- und auf den Constanza-Expreß ungünstig eingewirkt haben. Vom 1. Januar bis 10. August d. J. wurden 4 511 370 Frcs. an Zuschlagsbillets (Schlafwagen- und Luxuszugsupplements) eingenommen, gegen 3 994 587 Frcs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin ein Plus von 516 783 Frcs. darstellend. In den abgelaufenen fünf Wochen vom 10. August bis 14. September sollen die Einnahmen ebenfalls befriedigend lauten. Im November wird der lucrativste Luxuszug, der Calais-Mediterranean-Expreß, von London, bezw. Paris nach Monte Carlo in Activität gesetzt, und ebenso wird der Wien-Nizza-Luxuszug ab October zum ersten Mal dreimal wöchentlich gefahren.

*— **Eisenbahnfreimarken in Belgien.** Seit Kurzem sind für Sendungen von mehr als 5 bis zu 10 kg im innern Verkehr Belgiens Eisenbahnfreimarken eingeführt. Die einheitlichen Gebühren nach allen Stationen betragen für Expreßsendungen (nach Tarif Nr. 1) 1 Frc., für beschleunigte Sendungen (nach Tarif Nr. 2) 60 Cts. Ausgeschlossen sind: 1) Sendungen, deren Abholung in der Wohnung verlangt wird; 2) solche, auf welche Vorschuß genommen wird; 3) Sendungen, bei denen ein Interesse an der Lieferung versichert wird; 4) sperrige Güter, deren wirkliches Gewicht höher als 6⅔ kg ist; 5) Sendungen, die mit mehr als 200 Frcs. Nachnahme belastet sind; 6) solche, die nicht bei der Aufgabe frankirt werden, und 7) solche, die Geld, Kunst- und Werthgegenstände enthalten.

W-n. **Prag**, 17. September. **Vom nordwestböhmischen Braunkohlenmarkte** schreibt der „Kohl.-Int.": Wenngleich das Fahrwasser der Elbe auch in der ersten Hälfte dieses Monats ohne Unterbrechung vollschiffig geblieben ist und demzufolge auch die Schiffsfrachten den früher eingenommenen niedrigen Stand behaupteten, so konnte dennoch eine nennenswerthe Belebung in den Verladungen zur Elbe nicht mehr Platz greifen, weil die Lagervorräthe in den deutschen Wasserstationen fast durchwegs completirt sind. Das Bahngeschäft ist der Jahreszeit entsprechend belebter geworden und machte sich hierbei eine überaus starke Nachfrage in Klarsorten bemerkbar, während Mittel- und Stückkohlen noch vernachlässigt geblieben sind. Zur Belebung des Verkehrs trugen die regen Bezüge der Zuckerfabriken bei, welche nunmehr sämmtlich an die Completirung ihrer Lagervorräthe geschritten sind.

*— **Zur Errichtung einer neuen Exportbierbrauerei in Pilsen.** Zur Verhandlung über das Ansuchen der Länderbank in Wien wegen Errichtung einer Exportbierbrauerei in Pilsen wurden von der Pilsener Bezirkshauptmannschaft zwei Fristen verlautbart: Die erste, bei welcher es sich lediglich um die Prüfung der Projecte wegen der Zu- und Abfuhr der Wässer handelt, für den 18. dieses Monats und die zweite für den 29. October zum Zwecke der Prüfung der Pläne behufs Genehmigung der Betriebsanlagen.

*— **Zur Goldbewegung.** Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat die Verfügung getroffen, daß auch die Filialen des Institutes zum Ankaufe von Gold gegen Noten zum feststehenden Tarife ermächtigt werden sollen; dies bedeutet für den Bezug von Gold eine weitere Erleichterung für Oesterreich, wenn, wie man in Finanzkreisen erwarten zu können glaubt, gestattet wird, daß beispielsweise an die Filiale der Oesterreichisch-Ungarischen Bank in Bodenbach Gold auch für Wiener Firmen abgeliefert werden kann. Es fragt sich nun, ob bei der erwähnten Filiale jene Organisationen bestehen, welche die Einlagerung großer Goldbeträge zur Voraussetzung hat. Angesichts der gegenwärtigen Conjunctur auf dem internationalen Geldmarkte besitzt die Angelegenheit augenblicklich allerdings nur akademische Bedeutung.

*— **Die Petroleumpreise.** Das Bureau der österreichisch-ungarischen Petroleum-Raffinerien in Wien theilt mit, daß eine Veränderung, bezw. Erhöhung der Petroleumpreise anläßlich der am 19. September stattfindenden Versammlung der Petroleum-Raffineure nicht in Aussicht genommen sei.

* **Pest**, 17. September. **Internationaler landwirthschaftlicher Congreß.** Bei der Frage, betreffend die Regelung des internationalen Verkehrs in landwirthschaftlichen Producten, führte Rußland aus, die Umtriebe des Großcapitals drückten die Preise, die Manipulationen der Börsen richteten die Landwirthschaft zu Grunde. Demgegenüber erklärte Schmoller die Ausführungen des Vorredners für Uebertreibung, namentlich sei es eine Uebertreibung, die Börse für Alles verantwortlich zu machen. Lexis-Göttingen hob hervor, die doppelte Valuta könne den bestehenden Uebeln nicht abhelfen, von einer allgemeinen wirthschaftlichen Depression könne keine Rede sein, sondern nur von einer Krise der Landwirthschaft. Dr. Arendt vertrat alsdann den bimetallistischen Standpunct. — Zu Ehren des Congresses veranstaltete die Stadt ein Festessen.

* **Madrid**, 17. September. Nach einer hier vorliegenden Depesche aus **Havana** verweigert die Bank, **Bankbillets** im Einzelbetrage von über 80 $ im Verkehre anzunehmen. In Folge dessen verweigern auch die Bankiers und Kleinhändler die Annahme derselben. Der Discont ist bereits auf 16 Proc. gestiegen. Die Geschäfte stocken.

P. C. **Petroleumquellen im nördlichsten Rußland.** Man schreibt uns aus St. Petersburg, 14. September: Kürzlich hat man im hohen Norden Rußlands eine Entdeckung gemacht, die von großer Bedeutung zu werden verspricht; es ist nämlich festgestellt worden, daß die Gegend längs des **Petschoraflusses** auf weite Strecke hin an **Petroleumquellen** sehr reich ist. Das Oel soll von vorzüglicher Qualität sein und wird zu sehr niedrigen Preise auf den Markt gebracht werden können, da der Transport desselben in Folge der geringen Entfernung der Quellen von den verschiedenen Wasserwegen der dortigen Gegend mit keinen großen Kosten verbunden sein wird. Gerade jetzt, wo man in den russischen Regierungskreisen ernsthaft mit dem Gedanken umgeht, an der Murmanküste eine Flottenstation anzulegen, wird es von nicht zu unterschätzender Tragweite sein, daß in Folge der neuentdeckten Petroleumquellen die Versorgung der Schiffe mit Heizmaterial für alle Fälle gesichert erscheint. Bis jetzt ist man an der Murmanküste ausschließlich auf Steinkohlen aus England angewiesen.

P. C. **Russische Bahnen.** Man schreibt uns aus Petersburg, 14. September: Die Eröffnung des allgemeinen Verkehrs auf der ersten Section der Eisenbahn **Wologda-Archangelsk** steht unmittelbar bevor. Bisher stand nur eine Strecke von kaum 90 km im Betrieb. Nach Verlauf von ungefähr drei Jahren dürfte diese Eisenbahnlinie in ihrer vollen Ausdehnung vollendet sein und Moskau somit eine bequeme Verbindung mit dem **Weißen Meere** erlangt haben. Man erwartet übrigens, daß die im Allgemeinen guten Wasserwege, welche durch diese Gegenden ziehen, auch nach der Eröffnung der Eisenbahn Wologda-Archangelsk nur sehr wenig, wenn überhaupt etwas, an ihrer bisherigen namhaften Bedeutung einbüßen werden. Jedenfalls dürfte der hochwichtige Transport von Bau- und Brennholz aus diesen Gegenden auch späterhin fast ausschließlich auf dem Wasserwege erfolgen. Balken werden insbesondere nach Archangelsk, Bretter und Brennholz hauptsächlich nach Petersburg versandt.

*— **Griechische Finanzen.** Die „Int. Corresp." meldet: In unterrichteten Kreisen bezeichnet man es in Folge der freundschaftlichen Beziehungen, welche neuerdings zwischen den Regierungen von London und Athen Platz gegriffen haben, für wahrscheinlich, daß die englischen Finanzkreise der Athener Regierung die zur endgiltigen Regelung der griechischen Finanzfrage erforderliche neue Anleihe bewilligen werden. (??)

△ **Der australischen Lederindustrie** ist es, dank dem Ueberflusse des Rohmaterials und der Gerbstoffe, gelungen, sich zu der führenden Rolle in dem gewerblichen Leben des fünften Welttheils emporzuschwingen. Sie versorgt nicht nur den einheimischen Markt, sondern hat es auch zu einem mit jedem Jahre reicher zunehmenden Export gebracht. Nach Ausweis der Handelsstatistik für das vergangene Jahr betrug der Werth des ausgeführten australischen Leders 279 281 £ gegen 137 293 £ in 1891. Insgesammt wurde während des Zeitraumes von 1891 bis 1895 für 1 080 881 £ Leder ausgeführt. Das australische Leder geht zumeist nach England, wo es wegen seiner vorzüglichen Beschaffenheit einen stark gefragten Artikel ausmacht. Obwohl beträchtliche Quantitäten an Leder und Lederwaaren aus England und anderen Staaten auf den australischen und polynesischen Markt gelangen, beherrscht die australische Lederfabrikation doch den Markt in erster Linie, einmal, weil das australische Leder, wie schon bemerkt, hervorragend in Qualität ist, dann aber auch wegen der größeren Billigkeit und der den Ansprüchen der Kundschaft zusagenderen Verarbeitung des australischen Leders. Für Riemenleder ist Queensland der vornehmste Kunde der neusüdwalischen Lederfabrikanten, für Sattlerwaaren außer Queensland noch Neuseeland, die Fidschi-Inseln und Neucaledonien. Die Schuhwaarenfabrikation versorgt so ziemlich ganz Australien und Polynesien mit ihren Artikeln und entwickelt sich rasch zu einem der bedeutendsten australischen Industriebetriebe überhaupt. Der Aufschwung der australischen Lederindustrie ist verhältnißmäßig jungen Datums. So lange es an geschickten Arbeitern und an schnellen Verbindungen mit dem Inlande, sowie den Absatzmärkten der näheren und weiteren